

Braucht Deutschland nicht Zuwanderung wegen des Fachkräftemangels?

In Deutschland sind knapp 3 Millionen Erwerbslose registriert. Tatsächlich haben aber bis zu 4 Millionen keine Beschäftigung, weil viele Arbeitssuchende statistisch nicht erfasst werden. In der ganzen EU sind **23 Millionen Menschen ohne Job**, die im Rahmen der europäischen Personenfreizügigkeit nach Deutschland kommen und hier arbeiten könnten. Von einem Fachkräftemangel kann derzeit also keine Rede sein. Bis 2030 wird die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland demographisch bedingt zwar um etwa 6 Millionen zurückgehen; wegen des technischen Fortschritts werden aber auch zahlreiche Arbeitsplätze wegfallen, der Personalbedarf also sinken. **Wie viele Arbeitskräfte wir in Zukunft tatsächlich benötigen, kann heute niemand sagen.**

Stimmt es, dass viele der Flüchtlinge gut ausgebildet sind?

Die meisten Asylsuchenden verfügen nicht über die für den deutschen Arbeitsmarkt erforderlichen Qualifikationen. Zahlen zu formalen Ausbildungs- und Berufsabschlüssen, die durch die Presse geistern, basieren auf fragwürdigen Eigenangaben der Betroffenen. Außerdem passen die Ausbildungsinhalte häufig nicht zu den hiesigen Anforderungen. Von den fehlenden Deutschkenntnissen ganz zu schweigen. In Dänemark beziehen drei Viertel der Asylbewerber, die Anfang des Jahrtausends ins Land kamen, heute Sozialleistungen. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt ist gescheitert. Ähnliche Erfahrungen hat man in der Schweiz gemacht. Bundesarbeitsministerin Nahles (SPD) räumt mittlerweile ein, dass nur jeder zehnte Flüchtling die Voraussetzungen mitbringt, um ihn direkt in Arbeit oder Ausbildung vermitteln zu können. Deshalb ist mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen. **Selbst auf lange Sicht werden nur etwa 50% der aktuell einreisenden Flüchtlinge erwerbstätig sein**, so die Bundesagentur für Arbeit. Die Lohnkonkurrenz in den unteren Tarifgruppen wird erheblich steigen, die Schwarzarbeit zunehmen.

Welche Probleme zieht der Flüchtlingszustrom im Alltag nach sich?

Zehntausende Asylbewerber, die heute noch in Aufnahmeeinrichtungen leben, werden schon bald auf den Wohnungsmarkt drängen. Die steigende Nachfrage wird die **Wohnungsnot gerade in den städtischen Ballungsräumen verschärfen und die Mieten verteuern**. Die Leidtragenden werden vor allem sozial Schwache sein, die schon jetzt kaum noch bezahlbaren Wohnraum finden. Daran ändern auch millionenschwere Wohnungsbauprogramme wenig, weil einfach zu viele Zuwanderer nach Deutschland kommen.

Der unkontrollierte Zuzug von Flüchtlingen birgt auch **Gefahren für die innere Sicherheit**. Das Terrornetzwerk Islamischer Staat behauptet, bereits mehrere tausend Kämpfer als Asylbewerber getarnt nach Europa geschleust zu haben. Gleichzeitig steigt die Alltagskriminalität: Nach einem Bericht des BKA hat sich der Anteil der von Asylsuchenden begangenen Straftaten an der Gesamtkriminalität binnen drei Jahren von 3,7 auf 7,7 Prozent mehr als verdoppelt. 2011 ermittelte die Polizei 15.932 Asylbewerber als Tatverdächtige, im vergangenen Jahr waren es bereits 38.119. 2015 dürfte die Kriminalitätsbelastung wegen der deutlich gestiegenen Zugangszahlen noch höher ausfallen.

Wir meinen: In den nächsten Jahrzehnten wird der Zuwanderungsdruck auf Europa weiter zunehmen. Im benachbarten Afrika soll sich die Bevölkerungszahl schon bis 2050 auf 2,4 Milliarden Menschen verdoppeln. 800 Millionen Afrikaner wollen nach Europa übersiedeln. Das würde unser Kontinent nicht verkraften. **Zum Schutz unserer Grenzen vor unkontrollierter Zuwanderung gepaart mit wirksamer Hilfe für die Menschen vor Ort kann es deshalb keine vernünftige Alternative geben!**

Mehr Informationen zum Thema erhalten Sie auf unserer Internetseite www.buerger-in-wut.de (Rubrik „Fakten zur Asyldebatte“). Wenn Sie diesen Flyer selbst in Ihrem Umfeld verteilen wollen und größere Stückzahlen benötigen, dann sprechen Sie uns an!



FAKTEN ZUR ASYLDEBATTE

Foto: Irish Defence Forces

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bis zu **1,5 Millionen Flüchtlinge** sollen 2015 nach Deutschland kommen. In den nächsten Jahren ist mit Zuzügen in ähnlicher Größenordnung zu rechnen. Viele Bürger sind angesichts dieser **Völkerwanderung** (Horst Seehofer) zutiefst besorgt. Sie befürchten hohe Kosten für den Sozialstaat, neue Lohnkonkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, steigende Mieten, mehr Kriminalität und eine Gefährdung des gesellschaftlichen Friedens.

Doch die Politik wiegelt ab. Deutschland sei mit der Entwicklung nicht überfordert, heißt es. Die Medien wecken vor allem Mitleid mit den Flüchtlingen und wiederholen gebetsmühlenhaft, dass wir wegen des Bevölkerungsrückgangs auf Einwanderung angewiesen seien. Die Probleme und Risiken der Massenimmigration werden schöneredet oder totgeschwiegen. Asylkritikern wirft man pauschal vor, „Vorurteile“ und „Fremdenfeindlichkeit“ zu schüren.

Wer hat recht? - Wir nennen nachfolgend die wichtigsten Zahlen und Fakten zur Flüchtlingsproblematik.

Welche Menschen kommen als Asylbewerber nach Deutschland?

Nach den Zahlen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) kamen im 1. Halbjahr 2015 rund 26% der Asylbewerber aus den Bürgerkriegsländern Syrien und Irak. Sehr viel mehr, nämlich über 41%, stammten aus Balkanstaaten wie dem Kosovo, Albanien oder Serbien. Dort gibt es weder Krieg noch politische Verfolgung, weshalb die Asylanträge dieser Zuwanderer fast ausnahmslos abgelehnt werden. Bislang sind im laufenden Jahr **nur 38,7% aller Asylsuchenden als schutzbedürftig anerkannt worden**. Mehr als 60% der Antragsteller sind also Wirtschafts- oder Armutsflüchtlinge, die Deutschland wieder verlassen müssten, das aber oftmals nicht tun. Der typische Flüchtling ist männlich, zwischen 16 und 35 Jahre alt und muslimischen Glaubens.

„Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein!“ Kurt Tucholsky

Warum kommen so viele Asylbewerber nach Deutschland?

Deutschland nimmt über 40% aller Asylsuchenden in der EU auf. Das hängt neben den guten wirtschaftlichen Perspektiven vor allem mit unseren vergleichsweise großzügigen Sozialleistungen für Flüchtlinge zusammen. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahre 2012 hat jeder Asylbewerber Anspruch auf Unterstützung knapp unterhalb des Hartz-IV-Niveaus, selbst wenn sein Antrag abgelehnt worden ist. Weil diese Leistungen höher sind als das durchschnittliche Arbeitseinkommen in den Balkanstaaten, hat sich die Zahl der Asylbewerber aus dieser Region seit Herbst 2012 vervielfacht. Aber auch Kriegsflüchtlinge aus Syrien und dem Irak, die teilweise bereits in Ländern des Nahen Ostens Schutz gefunden hatten, kommen gezielt nach Deutschland. Die materiellen Anreize des deutschen Sozialstaats tragen maßgeblich dazu bei, dass überhaupt so viele Wirtschafts- und Armutszuwanderer aus Afrika und Asien nach Europa drängen. Das ist der Grund, warum viele EU-Staaten Deutschland in der Verantwortung sehen und eine verbindliche Flüchtlingsquote für Europa ablehnen.

Warum bleiben auch abgelehnte Asylbewerber in Deutschland?

Ende 2014 lebten 154.191 abgelehnte, ausreisepflichtige Asylbewerber in Deutschland. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres kamen rund 200.000 neue Antragsteller hinzu. **Abgeschoben wurden im gleichen Zeitraum nur 8.178 Personen**, 12.600 verließen die Bundesrepublik freiwillig (nicht selten deshalb, um einer Wiedereinreiseperrre zu entgehen). Der Hauptgrund für die geringe Abschiebequote ist die schwierige Identitätsfeststellung: **80% der Asylbewerber geben an, über keine Papiere zu verfügen oder wollen ihre Herkunft nicht preisgeben**. Außerdem gibt es zurzeit 28 Staaten, die eine Rücknahme ihrer aus Deutschland ausgewiesenen Staatsbürger verweigern oder verzögern. Nicht selten tauchen ausreisepflichtige Asylbewerber unter, um ihrer Abschiebung zu entgehen.

www.buerger-in-wut.de

Welche Kosten fallen für Flüchtlinge in Deutschland an?

In den Medien werden Kosten von 10 Milliarden Euro genannt, die allein in diesem Jahr für die offiziell erwarteten 800.000 Asylbewerber anfallen sollen. Dieser Betrag ist aber zu niedrig, weil er nur einen Teil der finanziellen Lasten umfasst. In Österreich sind unter Berücksichtigung aller Ausgaben durchschnittliche Kosten von 24.455 Euro ermittelt worden. In den Niederlanden sogar 36.000 Euro. Legt man den österreichischen Wert zugrunde (wo die Sozialleistungen jedoch niedriger sind als bei uns), **errechnen sich für Deutschland jährliche Ausgaben von mindestens 20 Milliarden Euro** – nur für die Menschen, die 2015 zu uns kommen sollen. Daneben gibt es ca. eine Million ehemalige Asylbewerber, die bereits in der Bundesrepublik leben und von denen ein nicht unerheblicher Teil ebenfalls Anspruch auf öffentliche Mittel hat. **Weil in den nächsten Jahren mit ähnlich hohen Asylbewerberzahlen sowie dem Nachzug von Familienangehörigen zu rechnen ist, droht eine Kostenexplosion für den Sozialstaat.**

Kann sich das reiche Deutschland die Flüchtlinge nicht leisten?

Bund, Länder und Gemeinden in Deutschland sind mit **2,2 Billionen Euro verschuldet**. Daneben gibt es eine verdeckte Staatsverschuldung von weiteren 6 Billionen Euro, die sich aus zukünftigen Verpflichtungen wie Renten- und Pensionszahlungen ergibt. Unser Wohlstand ist also auf Pump gebaut! Die Schuldenbremse des Grundgesetzes verwehrt es der öffentlichen Hand weitestgehend, neue Kredite aufzunehmen, um die Milliardenkosten für Flüchtlinge zu decken. Auch kann der Staat diese langfristige Herausforderung nicht dauerhaft über Steuermehreinnahmen finanzieren, denn die gute Konjunkturlage wird nicht ewig währen. Deshalb werden schmerzhaft Einsparungen und Steuererhöhungen für Flüchtlinge, wie sie einige Politiker schon jetzt fordern, letztlich unvermeidlich sein.

„Man kann offene Grenzen haben und man kann einen Sozialstaat haben. Man kann aber nicht beides haben.“
Jan Timke, BIW - Vorsitzender